

Das Wendentor in Braunschweig

Der Wallpromenadenring

Bei einem Blick auf das Luftbild der Stadt Braunschweig fällt ein „grüner Ring“ auf, der die Innenstadt von den Bereichen der Stadterweiterung trennt (Abb.1). Es handelt sich um den Wallpromenadenring entlang des Okerumflutgrabens. Die Wallpromenade stellt ein herausragendes städtebauliches Element dar, das zur Unverwechselbarkeit der Stadt und der Möglichkeit, sich mit der Stadt zu identifizieren beiträgt. Der Okerumflutgraben, die Parks und Aussichtsberge bieten einen hohen, stadtkernnahen Erholungswert. Die Promenaden gehören zu den attraktivsten Wohnstandorten Braunschweigs.

1



Geschichte

Ab 1800 wurde das Gelände der bereits Mitte des 18. Jahrhunderts aufgelassenen Bastion (Abb.2) zu einer Wallpromenade entlang der Okerumflut umgestaltet (Abb.3). Die ganzheitliche Planung folgte dem Entwurf des Architekten und Städtebauers Peter Joseph Krahe (1758-1840), Leiter des Bauwesens im Herzogtum Braunschweig von 1803 bis 1837.

Unter sorgfältiger Beachtung und Einbeziehung des Bestands gab Krahe dem strengen Vielstern des Befestigungsgrabens ein natürlich anmutendes Mäander und formte Bastionen zu Aussichtsbergen um. Zu der (vermeintlichen) Natürlichkeit von Wasserlauf und Landschafts-Parkanlagen setzen sich die streng linear angelegten Promenaden, zumeist als Alleen ausgebildet, in einen reizvollen Kontrast.

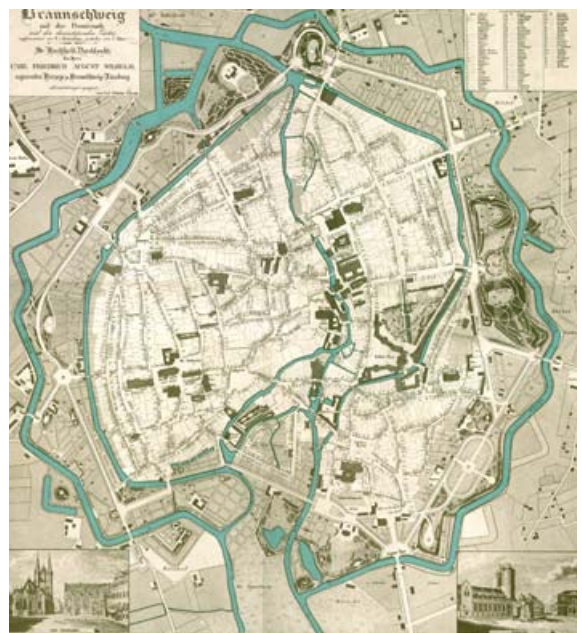
2



Braunschweig verlor den „Panzer“ der alten Befestigung, öffnete sich zur angrenzenden Landschaft. Die Promenade gab diesem Übergang eine ganzheitliche, attraktive Gestaltung und Zäsur. Finanziert wurde die gewaltige städtebauliche Maßnahme durch den Verkauf von Grundstücken auf dem Gelände der ehemaligen Bastion. Vermögende Braunschweiger erwarben weitläufige Grundstücke und errichteten hier ihre Villen mit parkartigen Gärten. Der Braunschweiger Wallring wurde beliebter Standort für Denkmalplätze, zahlreiche Kultureinrichtungen und hochwertiges, zentrumnahes Wohnen.

Udo Gebauhr, Dipl.-Ing. Bauoberrat
Staddenkmalpfleger Stadt Braunschweig

3



Die Toranlagen des Wallpromenadenrings

Mit besonderer Sorgfalt plante Krahe die Toranlagen, gesicherte Zugänge zur Stadt im Zuge der Fernstraßen mit Brücken über den Oker-Umflutgraben, Barrieren und Plätzen. Unter Beachtung der vorhandenen Situation fand Krahe zu individuellen Lösungen mit einheitlichen Merkmalen. An den Toren galt es, das Kontinuum der die Stadt umlaufenden Promenade mit den Radialen der Torstraßen zu verknüpfen. Von ursprünglich sieben Toranlagen sind heute noch drei erhalten: Wendentor, Fallersleber Tor und Steintor. Dabei zeigt das Wendentor (Abb. 4), in den Jahren 1818 bis 1820 realisiert, noch am meisten Originalsubstanz.

Das Wendentor

Krahe legt den fächerartig aufgeweiteten Vorplatz mit der Barriere auf die Stadtaußenseite. Von hier führt eine schmale, den Weg einschnürende Brücke über die Oker. Die stadtsseitige Platzanlage ist symmetrisch angelegt, die Torstraße bildet die Achse. In den Platz ragen die spiegelbildlich aufeinander bezogen gestalteten, mit ihren Fassaden zueinander ausgerichteten Torhäuser hinein. Im weitläufigen, halbrund geschlossenen und durch Baumreihen gefassten Platz kreuzen sich Torstraße und Promenade. Den südlichen Abschluss des Platzes bemisst Krahe so, dass das ehem. Torschreiberhaus, noch dem Vorgängertor zugehörig, erhalten bleiben kann und am Übergang zur Innenstadt einen besonderen Akzent setzt.

Markante Zeichen dieses Tores und damit erhaltene Zeugnisse des Kraheschen Gesamtkunstwerks sind die eingeschossigen Wach- und Zollhäuser (Abb.5 bis 7), klassizistisch streng gestaltet mit Fenster- und Türöffnungen, die präzise in die Wände eingeschnitten sind, knappen Profilen und Gesimsen. Dem langgestreckten Baukörper stellt Krahe mit Anklang an antike Tempelformen fassadenseitig auf ganzer Breite eine frei stehende Säulenreihe vor.

Bedeutung/Denkmalschutz

Die erhaltenen Anlagen des Wendentores sind wegen ihrer besonderen geschichtlichen, baukünstlerischen und städtebaulichen Bedeutung und als Werk des Architekten Peter Joseph Krahe Baudenkmale nach § 3 Nieders. Denkmalschutzgesetz. Eigentümerin der Wendentorhäuser ist die Stadt Braunschweig.



4

Fotos: Heinz Kudalla



5



6



7